

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

AKTUELL

Angriff im Südlibanon

(spk) Moslemische Guerrillas haben am Dienstag früh eine Stellung der mit Israel verbündeten Südlibanonischen Armee (SLA) im Süden Libanons angegriffen. Nach Angaben von Sicherheitskräften feuerten die islamischen Widerstandskämpfer, ein militärischer Arm der Hisbollah, Granaten und Maschinengewehre gegen einen SLA-Posten innerhalb der von Israel selbsternannten «Sicherheitszone» ab. Im Gegenzug beschoss die israelische Artillerie eine Anzahl schiitischer Dörfer östlich der Hafenstadt Sidon.

Parteitag der Tories

Der Jahresparteitag der britischen Konservativen begann am Dienstag mit Aufrufen zur Einheit der durch Flügelkämpfe gespaltenen Partei. Die frühere Premierministerin Lady Thatcher hat für die Dauer des Parteitags einen «Waffenstillstand» gelobt. Premier Major hatte in einer Rede vor Parteifunktionären am Vorabend des Kongresses erklärt, die Partei müsse sich zusammenreissen oder ihr drohe bei den nächsten Wahlen eine Niederlage.

Jelzin nach Japan

Der russische Präsident Boris Jelzin reist vom 11. bis zum 13. Oktober zu seinem bereits zweimal abgesetzten Besuch nach Japan. Das teilt das Presseamt des Präsidenten am Dienstag mit. Wegen des Machtkampfes in Moskau war die Reise in den vergangenen Tagen in Frage gestellt worden.

Die UNO befasst sich mit dem Vorschlag auf Selbstbestimmung

Fürst Hans-Adam II. sprach vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York – Erfolg für seinen Vorschlag

(G. M.) – Fürst Hans-Adam II. unterbreitete der UNO nach der Aufnahme des Fürstentums Liechtenstein als 160. Mitgliedland der Weltgemeinschaft den Vorschlag, ein Verfahren zur stufenweisen Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu erarbeiten. Sein Vorschlag stiess auf Zustimmung in den Vereinten Nationen, deren Generalversammlung sich im Verlaufe der diesjährigen Sitzungsperiode mit dem Traktandum «Tatsächliche Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts durch Autonomie» befassen wird.

Fürst Hans-Adam II. sprach gestern vor der Generalversammlung der UNO und äusserte sich neben allgemeinen Fragen der Weltpolitik auch zum liechtensteinischen Vorschlag, eine Charta über das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu schaffen. Realistisch bekannte der Fürst in seiner Ansprache, dass das Fürstentum Liechtenstein die Schwierigkeiten nicht unterschätze, die im Zusammenhang mit der Durchsetzung des Selbstbestimmungsrechtes auftreten könnten. «Trotz all dieser Schwierigkeiten und Empfindlichkeiten für einige Staaten sind wir überzeugt», erklärte er vor dem UNO-Plenum, «dass die Bedürfnisse der internationalen Gemeinschaft noch vordringlicher sind.»

Gefahren für die Weltgemeinschaft

Die Gefahren, welche Greuel und das Leid, die Spannungen zwischen Gemeinschaften innerhalb von Staaten auslösen können, machen es nach seiner Ansicht unerlässlich für die internationale Gemeinschaft, alles zu unternehmen, um für ein neues Denken auf diesem Gebiet Platz zu schaffen, damit praktische und wirksame Massnahmen gefunden werden könnten, welche die Grundsätze und Ziele der Charta der Vereinten Nationen weiter förderten. Der Diskussion über das Selbstbestimmungsrecht der Völker, wie das von Liechtenstein vorgeschlagen wurde, sieht Fürst Hans-Adam II. mit grossem Interesse entgegen, erklärte er vor der UNO-Generalversammlung. «Wir hoffen», meinte er weiter, «dass im Lichte der in der Debatte gemachten Äusserungen die Versammlung übereinkommen wird, dass in den von uns angeregten Ideen etwas Wertvolles steckt, das eine weitere Prüfung und Ausarbeitung verdient.»



Fürst Hans-Adam II. sprach gestern vor der Vollversammlung der UNO in New York und erläuterte dort die Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Die vom Fürsten lancierte Idee stiess auf Resonanz bei der UNO, deren Generalversammlung sich in den nächsten Wochen mit dieser Thematik befassen wird. (Archivbild)

den könnten, welche die Grundsätze und Ziele der Charta der Vereinten Nationen weiter förderten. Der Diskussion über das Selbstbestimmungsrecht der Völker, wie das von Liechtenstein vorgeschlagen wurde, sieht Fürst Hans-Adam II. mit grossem Interesse entgegen, erklärte er vor der UNO-Generalversammlung. «Wir hoffen», meinte er weiter, «dass im Lichte der in der Debatte gemachten Äusserungen die Versammlung übereinkommen wird, dass in den von uns angeregten Ideen etwas Wertvolles steckt, das eine weitere Prüfung und Ausarbeitung verdient.»

Vorbereitung in Schaan

Die von Fürst Hans-Adam II. lancierte Idee für die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker stiess bei der UNO schon vorher auf Resonanz. Eine Tagung internationaler Experten befasste sich im März dieses Jahres im Rahmen einer Konferenz in Schaan mit dieser Thematik, um für die Generalversammlung Empfehlungen über die Weiterbehandlung dieser Thematik vorzubereiten. Diese Tagung war für den Landesfürsten, der selbst daran im Rathaussaal in Schaan teilgenommen

hatte, insofern ein Erfolg, dass die Generalversammlung diese Thematik in einem generellen Rahmen in den nächsten Wochen diskutieren wird. Mit der Idee, unterstrich der Fürst vor der Generalversammlung, könnten Auseinandersetzungen verhindert werden innerhalb von bestehenden Staaten, die unendliches Leid verursachen und in zunehmendem Mass den Frieden und die Sicherheit in unserer Welt gefährden.

Mehr über die Rede von Fürst Hans-Adam II. vor der UNO auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

Ruggell: Neues Ortsbildinventar

Gemeinderat begrüsst Vorhaben und genehmigte einen Rahmenkredit

(mö) – Für die Gemeinde Ruggell wird ein neues Ortsbildinventar erstellt. Der Gemeinderat hat vor kurzem das von der Ortsbildschutzkommission vorgeschlagene Projekt einhellig begrüsst und dafür einen Rahmenkredit von maximal 15 000 Franken genehmigt. Mit der Inventarisierung wurde Architekt Florin Frick beauftragt, der auf diesem Gebiet schon diverse Vorarbeiten geleistet hat.

In Ruggell wurde bereits im Jahre 1989 ein Ortsbildinventar aufgenommen, in dem in grober Form die «wertvoll zu erhaltenden Bauten und Anlagen» sowie die «in der Gesamtform erhaltenswerten Bauten und Anlagen» aufgeführt sind. Dieses Ortsbildinventar bietet keine Rechtsgrundlage, heisst es im soeben veröffentlichten Gemeinderatsprotokoll, um bei Bauvorhaben im Sinne des Ortsbildschutzes eingreifen zu können. Ausserdem sei das Inventar sehr allgemein gehalten und gebe keine Auskünfte über die einzelnen Bauten.

Die Ortsbildschutzkommission – vertreten durch Paul Büchel und Hanspeter Frommelt – schlug dem Gemeinderat nun vor, jedes ortsbildschützerisch rele-

vante Gebäude in Ruggell inventarmässig zu erfassen. Von jedem Gebäude soll ein Blatt mit den näheren Daten erstellt werden, zusätzlich sollen auch Fotos gemacht werden. Bei allfälligen Renovationen und Anbauten soll dieses Inventarblatt dann als Grundlage und Ausgangspunkt für Gespräche mit dem Gebäudeeigentümer dienen. Auch diese Bestandaufnahme werde keine Rechtsgrundlage bilden, hält die Gemeindevertretung fest, sie könne jedoch eine gute Argumentationshilfe sein. Nach den Vörstellungen des Gemeinderates soll bereits im Herbst mit den Arbeiten begonnen werden, so dass ein Teil der Kosten in diesem und der Rest im kommenden Jahr anfallen wird. Die Kommission soll sich noch Gedanken darüber machen, ob in die Bearbeitung stehende Bauordnung zusätzliche Bestimmungen aufgenommen werden sollten. Weiters ist die Anregung gemacht worden, die Einwohner über die Aufnahme der Gebäude zu informieren, damit die für das Ortsbildinventar zuständigen Personen auch die nötige Unterstützung erhalten, heisst es in der Verlautbarung aus dem Gemeinderat.

Positives Ergebnis in der Vaduzer Rechnung

Laufende Haushaltsrechnung 1992 weist nach Abschreibungen einen Überschuss von 6,6 Mio. Franken aus

(mö) – Das Ergebnis der Jahresrechnung 1992 von Vaduz kann sich sehen lassen: Die laufende Haushaltsrechnung unserer Residenz weist einen Ertragsüberschuss (nach Abschreibungen) von rund 6,6 Millionen Franken aus, in der Gesamtrechnung resultiert ein Deckungsüberschuss von 738 023 Franken. Die Nettoinvestitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf knapp 13,2 Millionen Franken, wie der Darstellung im soeben veröffentlichten Gemeinderatsprotokoll zu entnehmen ist. Die vorliegende Jahresrechnung 1992 ist vom Gemeinderat mehrheitlich genehmigt worden.

In der laufenden und investiven Haushaltsrechnung 1992 der Gemeinde Vaduz ergeben sich Gesamtausgaben in Höhe von 34,876 Millionen, denen Gesamteinnahmen von 36,157 Millionen Franken gegenüberstehen. Daraus resultiert ein Ertragsüberschuss von knapp 1,3 Millionen Franken. Nach Vornahme von Abschreibungen auf das Finanzvermögen im Umfang von rund 545 000 Franken schliesst die Vaduzer Verwal-

tungsrechnung 1992 mit dem eingangs erwähnten Überschuss von 738 023 Franken positiv ab.

Laufende Haushaltsrechnung 1992

Die Laufende Rechnung 1992 von Vaduz weist einen Netto-Gesamtertrag von rund 28,9 Millionen und Netto-Aufwendungen in Gesamthöhe von knapp 14,5 Millionen Franken aus. Die Abschreibungen belaufen sich im Berichtsjahr auf annähernd 7,8 Millionen Franken.

Daraus ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 6,649 Millionen Franken in der laufenden Haushaltsrechnung. Der Netto-Aufwand der Laufenden Rechnung 1992 entspricht der Hälfte (49,9 Prozent) des Reinertrages, während im Vorjahr der Anteil bei erst 38,1 Prozent lag. Im Vergleich zur Vorjahresrechnung stiegen 1992 die laufenden Netto-Aufwendungen um fast 4,3 Millionen Franken oder um 42,1 Prozent an. Die zufließenden Reinerträge der Laufenden Rechnung erhöhten sich hingegen nur um rund 2,2 Millionen Franken, was einer Steigerungsrate von 8,3 Prozent entspricht.

Bilanzsumme: 93,9 Mio. Franken

In der Vaduzer Investitionsrechnung 1992 stehen den Ausgaben von gesamt 16,081 Millionen Einnahmen aus Subventionen etc. in Höhe von 2,920 Millionen Franken gegenüber. Daraus ergeben sich Nettoinvestitionen von 13,160 Millionen Franken, die mit den eingehenden Mitteln vollumfänglich finanziert werden konnten.

Die Bilanz weist per Ende des Rechnungsjahres 1992 eine Bilanzsumme von 93,983 Millionen Franken auf. Das Finanzvermögen der Gemeinde Vaduz wird mit 39,5 Millionen Franken beziffert. In der Fondsrechnung resultierte Ende 1992 ein Vermögensstand von 48,572 Millionen Franken. Die Fondseinlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 4,4 Millionen Franken oder um zehn Prozent. Nach der Genehmigung durch den Gemeinderat dürfte die Jahresrechnung 1992 samt Jahresbericht demnächst in gedruckter Form erscheinen.

Einweihung der Fatimakapelle in Schellenberg

Durch Bischof Wolfgang Haas am kommenden Sonntag – Fest für die Bevölkerung

(s. e.) – Am kommenden Sonntag wird die neuerrichtete Fatimakapelle auf dem alten Schellenberger Friedhof von Bischof Wolfgang Haas eingeweiht. Diesem freudigen Ereignis wird unter anderem auch I. D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein beiwohnen. Beginn der Kapellenweihe ist um 14 Uhr; der Kirchenchor Schellenberg und der Musikverein «Cäcilia» werden die Feierlichkeiten musikalisch umrahmen.

Das Areal des ehemaligen Schellenberger Friedhofes ist im Besitz des Frauenklosters Schellenberg. Nach Auflösung des alten Friedhofes auf Ende Oktober 1992 entschlossen sich die Schwestern von der «Kongregation der ewigen Anbetung des kostbaren Blut Christi»

auf der geweihten Erde eine Kapelle zu «Ehren der Mutter Gottes von Fatima» zu errichten. Hier handelt es sich um eine personengrosse Pilgermadonna, ein Geschenk des verstorbenen Zürcher Priesters und Professors Albert Drechsel. Die Bauarbeiten sind in den vergangenen Wochen und Monaten von freiwilligen Helfern ausgeführt worden und einzelne Firmen stellten Baumaterialien gratis oder zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Kapellenweihe und Segnungen

Am kommenden Sonntag wird nun im Rahmen einer schlichten Feierstunde das Bauwerk zu «Ehren der Mutter Gottes von Fatima» eingeweiht. Die fei-

erliche Zeremonie wird von Bischof Wolfgang Haas persönlich geleitet und I. D. Fürstin Marie wird diesem nicht alltäglichen Ereignis ebenfalls beiwohnen.

Besammlungen sind um 13.50 Uhr auf dem Schulhausplatz vor der Pfarrkirche. Um 14 Uhr erfolgt dann mit Musik und Gesang der kurze Einzug zur Muttergotteskapelle, wo die Weihe der Kapelle, die Segnung des Brunnens und des hl. Josephs, die Segnung des Gedenksteines als Erinnerung für die Verstorbenen auf dem alten Friedhof und die Weihe an die Muttergottes stattfinden werden. Nach der Kapellenweihe sind alle Gläubigen recht herzlich zu einem Apéritif mit Imbiss auf dem Gemeindeplatz eingeladen.



Auf dem alten Schellenberger Friedhof ist in den letzten Monaten zu «Ehren der Mutter Gottes von Fatima» eine kleine Kapelle errichtet worden. Bischof Wolfgang Haas wird diese am kommenden Sonntag einweihen. (Bild: Siegfried Elkuch)